

ellung.

ungsvoll: elm Gilson.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis beträgt, pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Für Inhalt verantwortlich: P. J. Doepgen.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

Das „Kreisblatt“ kostet mit der Mittwochsbearbeitung „Familienblatt“ freitags und der freitags Samstagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die 3spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Inserate in tabellarischem und Ziffernsatz sowie Reklamen 30 Pfg. die Zeile. Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

Nro. 95.

St. Vith, Mittwoch den 28. November 1894.

29. Jahrgang.

Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der griechische Consul in Bonn ernannte Joseph Jung gleichzeitig mit der interimistischen Wahrnehmung der griechischen Consular-Interessen in Köln beauftragt und zufolge Befehles des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. November 1894 in dieser Amtseigenschaft anerkannt und zugelassen worden ist.

Malmedy, den 23. November 1894.

Der königliche Landrath,
J. B. Kauff, Kreis-Sekretär.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die durch das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Aachen Stück 34 vom 19. August 1880 publicirte Verordnung für die Privatbesitzer der Rheinprovinz vom 15. August 1880 und die dazu ergangene Ausführungsverordnung vom selben Tage bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Interessenten, daß der diesjährige Termin zur Hengstförmung für den 4. Kreisbezirk umfassend die Kreise Malmedy, Montjoie und Schleiden am **Donnerstag, den 29. November d. Js. Vormittags 11 Uhr vor dem Postgebäude zu Büthenbach abgehalten werden wird.**

Alle zum Belegen fremder Stuten zu benutzende Privatpferde müssen in dem Bezirke angeführt werden, in welchem zum Decken aufgestellt werden sollen. Bereits früher angeführte Hengste müssen bei jeder folgenden Jahresanführung wieder vorgeführt und neuerdings untersucht werden, wieweit beabsichtigt wird, dieselben zum Decken fremder Stuten für ein weiteres Jahr zu verwenden.

Nachförmungen können nur dann stattfinden, wenn der darum nachsuchende Hengstbesitzer die Kosten zu tragen sich bereit erklärt. Abgeführte Hengste dürfen im Jahre der Abführung für die bevorstehende Deckzeit nicht wieder vorgeführt werden. In dem folgenden Jahre — namentlich bei nicht gehörig entwickelten Hengsten — ist eine Wiederanführung zulässig.

Malmedy, den 19. November 1894.

Der königliche Landrath,
J. B. Kauff
Kreis-Sekretär.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre, wie in den früheren befanden sich unter den gegen die Einkommensteueranlegung eingeleiteten Berufungen (Reklamationen) sehr viele, die lediglich auf ein Vorhandensein von Schulden- oder sonstigen Lasten beruhten. Um nun solchen, stets mit Kosten und Weitläufigkeiten verbundenen Vorkommnissen vorzubeugen, erlaube ich hiermit die Steuerpflichtigen in ihrem eigenen Interesse der nahe bevorstehenden Einkommensteueranlegung.

Gräfin und Dichter.

Roman von Marie Widern.

(Schluß.)

13,27 20

„Es wird wieder Frühling,“ flüsterte sie, „wieder Frühling!“ Und plötzlich sah sie in einer so heißen Sehnsucht nach Gottes Natur, daß sie sich schnell in Hut und Mantel hüllte und so den Wald hinauswies. Trauerverloren wandelte Hildegard unter den Bäumen auf und nieder. Als sie sich dann ermiten fühlte, setzte sie sich auf einen Stein und lehnte den Kopf an den Stamm einer mächtigen Eiche. Unwillkürlich schloß sie ihre Augen, von der Frühlingssonne umhüllt und ihr Geist versiel in eine Art von Halbchlaf. Da war es als träte plötzlich die Mutter vor sie hin und flüsterte ihr zu: „Du bist so allein, mein Kind! Willst Du nicht zu mir kommen? Ueber den Sternen ist Glück — ewiger Friede und ewige Liebe!“

„Aber ich mag nicht sterben, nein, nein!“ kam es da laut über die Lippen der Schläferin. „Ich will leben, lieben und glücklich sein.“ Der Ton ihrer Stimme weckte sie. Sie hörte erschrocken ihre eigenen Worte: „Ich will leben, lieben und glücklich sein.“ Und da stand auch plötzlich wieder das Bild Otto Wöllners vor ihrer Seele und zum ersten Mal, so lange Kaver in seiner alten Gruft lag, grante ihr nicht vor ihren eigenen Gedanken, sagte sie die Erinnerung nicht zu vergehen und noch einmal zu über die Lippen der jungen Frau: „Leben, lieben und glücklich sein!“

Im nächsten Augenblicke fuhr Hildegard aber erschrocken zusammen und ein heißes Roth bedeckte ihre Wangen. Die Hände, welche die Augen gelegt, bogen sie den Kopf nach vorn und schaute über auf den Waldweg hinab, der zwischen den Bäumen sichtbar wurde.

„Mein Gott — was ist das?! — Träume ich noch immer oder haben meine Gedanken, meine heißen, langbekämpfte Sehnsucht den Boden verlassen?“ herbeigeeilt? Sie stand aufgeregt, zitternd

zu der in diesem Jahre noch diejenige zur Ergänzungssteuer (d. h. des fundirten Vermögens) tritt, möglichst bald die von ihnen zu zahlenden Schuldenzinsen, Vafen, Kassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien und zwar unter Vorlage der Verlässe (Zinsenquittungen, Beitrags-Prämienquittungen, Policen u. s. w.) auf dem zuständigen Bürgermeisterrate oder auf dem Landrathsamte hier selbst anzumelden. Denn nach den Bestimmungen des Einkommensteuer- und Ergänzungssteuergesetzes können bei der Veranlagung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer nur diejenigen Schuldenzinsen pp. berücksichtigt werden, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Malmedy, den 8. November 1894.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission,
Pastor,
Königlicher Landrath.

Wie es in der Welt steht.

Nachdem sich kaum die Gruft über dem Sarge des Kaisers Alexander von Rußland geschlossen hat, hat der Tod an die Pforte eines deutschen Fürstenhauses gepocht und einen Prinzen, der dem Throne sehr nahe stand und von welchem man sich für eine spätere Zukunft eine heilsame und segensreiche Regierung versprach, plötzlich aus diesem Leben abberufen: Der Erbgroßherzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach ist in Cannes in Südfrankreich wo er Genesung von einem inneren Leiden suchte, vom Tode ereilt und dem hochbetagten Großherzog Carl Alexander, dem Großvater unseres Kaisers, ist durch diesen Sterbefall sein Sohn geraubt worden. Der Berewigte stand im kräftigsten Mannesalter, seine Leutseligkeit, sein humaner Charakter hatten ihm im Großherzogthum eine bedeutende Popularität errungen. Der Zwischenschlag erinnerte in gewissem Sinne an Kaiser Friedrich, dessen unheilbares Leiden dem greisen Kaiser Wilhelm I. das Herz brach. Mag jetzt dem Vater des todtten Prinzen die Kraft gegeben sein, den herben Schicksalschlag zu ertragen. Der deutsche Kaiser, welcher die Trauerbotschaft erhielt, als er seiner in Schloß Rumpenheim in Hessen verweilenden Mutter, der Kaiserin Friedrich, seine Geburtstagswünsche überbrachte, war durch die schlimme Post tief erschüttert, er hat dem schwergebeugten Großvater sein Beileid ausgesprochen. Vorausichtlich wird der Monarch auch noch der Leichenfeier in Weimar persönlich beiwohnen. Bei der Hochzeitsfeier des Czaren Nikolaus von Rußland, welche nunmehr nach völligem Abschluß der Petersburger Trauerereenien stattfinden wird, wird sich Kaiser Wilhelm durch seinen Bruder, den Prinzen Heinrich von Preußen vertreten lassen.

Für die Reichstagsöffnung mehren sich nun doch etwas die zur Berathung und Beschlußfassung bestimmten Gesetzesvorlagen, wengleich das sogenannte Unsturzgesetz im Vordergrund stehen bleiben wird. Mit besonderem Beifall wird begrüßt werden, daß dem Reichstage nun auch

endlich einmal ein Börsenreformgesetz zugehen soll. Ob dasselbe sofort die passende Gestalt haben wird, das muß natürlich dahingestellt bleiben, aber es ist doch gut, daß endlich einmal diese Dinge hineinkommen soll. Wie nothwendig es ist, den Börsenherren den Verdienstfortschrit einmal etwas höher zu hängen, und ihnen eine größere Verantwortlichkeit aufzuerlegen, ergibt sich aus den sehr schweren Verlusten, welche die kleinen deutschen Kapitalisten durch die fremden Staatsbankerotte erlitten haben. Die großen Bankgeschäfte, welche jene fremden Papiere dem deutschen Publikum, das ihnen Vertrauen bis dahin schenkte, anboten, haben freilich jene Bankerotte nicht verschuldet, aber als Fachmänner mußten sie die Lage recht zu würdigen wissen und dürften überhaupt keine Papiere von solchen faulen Staaten verbreiten. Bankiers, deren Urtheilskraftigkeit nicht soweit reicht, die Solidität der Finanzen eines Staates, mit dem sie in Geschäftsv Verbindung stehen, genau zu beurtheilen, mögen sie Steinfarren, statt Werthpapiere ausgeben. Lieber keine Bankhäuser, als solche, welche unsichere Papiere verbreiten und damit das Nationalvermögen schädigen. Darum muß den Bankiers, welche Werthpapiere ausgeben, zum Mindesten die Pflicht zur Uebernahme einer vollen Zinsgarantie auferlegt werden. In der Reichstags-session wird auch die Reform der Alters- und Invalidenversicherung eine wesentliche Rolle spielen; die Kompliziertheit und Kostspieligkeit des Gesetzes paßt nicht für unsere Tage und die gesunde Idee, welche dem großen Gesetzeswerke zu Grunde liegt, wird nur dann sich allgemeine Anerkennung verschaffen, wenn sie in die richtige Form gebracht wird. Gesetzliche Wohlthaten jemanden partout aufzwingen zu wollen, bleibt immer eine heikle Sache; wer sich nicht darüber freut, wer sie nicht haben will, nun, den laßt man doch laufen. Es ist schon besser so! Was die letzten Jahre schon und zuletzt wieder besonders lebhaft erörterte Tabaksteuerfrage betrifft, die der Finanzminister Dr. Miquel vor Allem in sein Herz geschlossen hatte, so scheinen darüber hinterher unter den verbündeten Regierungen selbst einige Schwierigkeiten entstanden zu sein. In den süddeutschen Staaten mit ihrem starken Tabakbau wünscht man weniger einen Profit der Reichskasse durch das neue Gesetz herbeigeführt zu sehen, als vielmehr einen verstärkten Schutz für die heimische Tabakproduktion, die in ihrem Absatz nicht unbedeutend beeinträchtigt ist. Wie sich diese verschiedenen Wünsche unter einen Hut bringen lassen, muß man abwarten, vor Allem erscheint es empfehlenswerth, dem ganzen unendlich weiten Kreis der Tabakinteressenten einmal etwas Ruhe zu gönnen: Die Zeiten sind so wie so nicht die allerbesten.

Im Auslande ging es wieder etwas lebhafter zu. In Ungarn, wo die Agitationskreise Franz Kossuths, des ältesten Sohnes des Exdictators Kossuth, so viel Staub aufgewirbelt, ist den politischen Parteien und auch der Regierung nachgerade die Geduld geflohen, denn Kossuth geht in seinen Agitationsreden ganz offen darauf hinaus, sich als politisches Orakel für alle Magyaren zu etabliren. Der „Mann mit dem großen Namen“ hat eine entsetzlich Portion von Aufgeblasenheit und Eitelkeit in seinem Kopfe,

heimath zu besitzen und eine Familie, für die sie sorgen, schaffen und denken kann. Um seiner geliebten Frau eine Freude zu bereiten, hatte Wöllner den Fichtenhof käuflich erworben. Alle Jahre verlebte Otto und Hildegard mit ihrem Pärchen nun ein paar treue Wochen in dem kleinen Häuschen bei ihrer Anna-Marie. Frau Wollner und die Hildegard noch immer wie eine treue Schwester liebte, begleitet sie stets; auch Golo und Herr v. Strenberg lassen sich nicht vermiffen.

Der Erstere ist ebenfalls noch ganz der Alte, trotzdem er einer der gefeiertsten Belletristen der Jetztzeit geworden ist. Ein harmloser, wahrhaft guter Mensch, zeigte er sich stets heiter und lebenswürdig.

Eine besondere Freude bereitet es ihm aber, wenn er von der Zeit der „schweren Noth“ erzählen kann, jenen Zeiten, bei denen er seiner Phantasie so schrankenlos viel Spielraum lassen mußte. Was nun die gräfliche Familie anbetrifft, so läßt sich auch von ihr nur das Beste berichten.

Ein hineingezogen in den Kreis unserer Bekannten, stellen die beiden Damen Hagfeld ein Musterverhältnis zwischen Schwiegermutter und Schwiegertochter dar. Die jetzt gemeinsame Liebe zu dem Junker bringt die Herzen beider Frauen immer näher und näher. Kurt und wieder Kurt ist nun auch der Zuhalt von Lidas ganzem Leben und die Aehnlichkeit ihres Kindes mit seinem verstorbenen Vater stört sie nicht mehr.

Daß der schöne reichbegabte Knabe aber erwarten läßt, seit Jahrhunderten der erste Hagfeld zu sein, welcher nicht dem erblichen Familienleiden zum Opfer fallen wird, beglückt Großmutter und Mutter gleich innig. So ist es nun natürlich, daß der Junker nach wie vor der ganze Verzug seiner beiden Erziehertinnen bleibt.

Aber mit hingebendem Dank lohnt er ihnen auch für die Liebe, welche sie ihm zu theil werden lassen. Ein kleines Winkelfeld in seinem reinen Knabenherzen zeigt aber doch ein anderes Frauenbild, welchem er Ahtäre aufbaut: Es trägt die Züge einer sanfter engelguten Frau mit den lieben Augen Hildegard Wöllners.

Dr. Boerhave's Magenelixir wirkt äusserst stänkend und beruhigend auf die Magennerven, unterstützt die Verdauung und regt mächtig den Appetit an.

Zu haben in allen Wirthschaften der Eifel.

stecken, und sein Verhalten ist immer unversöhnlicher geworden, weil die Regierung so lange sich abwartend verhielt. Nun wird ihm, wie gesagt, das Handwerk gelegt. In Italien werfen die kommenden Parlamentsverhandlungen düstere Schatten voraus; die Heftigkeit der Parteidrörterungen läßt nichts zu wünschen übrig, und auch die Regierung wird sich sehr zusammennehmen und sehr viel Energie zeigen müssen, wenn sie aus dem parlamentarischen Strudel den Ring eines ganzen Erfolges herausfischen will.

Die Franzosen werden also ihre 100 Millionen-Expedition nach Madagaskar haben, denn so viel wird dieser neuester Gloire-Zug mindestens kosten, wenn auch die Regierung noch nicht ganz 70 Millionen verlangte. Die Kammer hat die Forderung bewilligt, wie das selbstverständlich war, aber von Enthusiasmus ist diesmal keine Rede, die Kosten drücken wie in Afp auf dem französischen Bußfahnen. Die Zeiten, wo man in Paris kein Defizit kannte, sind längst vorüber, und auch der leichtlebige Deputierte macht sich wegen der rasend schnell steigenden Ausgaben nachgerade doch Sorgen. Die englischen Journale hüpfen weiter um den Czaren herum und schwärmen für Tölg, Wutti und Knute. Gegen Deutschland wird Einiges weiterspektakelt, und auch nach Paris werden gelegentlich einige Schmähungen geworfen. Uns sollen die Londoner Krämerseelen nur wieder einmal kommen!

Vermischtes.

* St. Bith, 27. Nov. Zum gestrigen Jahrmart waren zugetrieben über 700 Stück Rindvieh und 705 Schweine. Viele Händler waren zur Stelle und war das Verkaufsgeschäft ein lebhaftes zu nennen. Beim Rindvieh waren die Preise die alten; fette Schweine kosteten 38 M pro Centner Lebendgewicht, Ferkel 1.50 bis 1.80 M pro Woche. Der Verkehr war bei dem klaren etwas kalten Wetter ein sehr starker. Mit der Bahn wurden versandt 25 Waggon's Vieh.

* St. Bith, 26. Nov. Der Gesangsverein „Sängerbund“ hatte gestern Abend zur Feier seines 27. Stiftungsfestes Concert mit Theater veranstaltet, welches sich eines recht starken Besuches seitens des Publikums erfreute. Die gefälligen Leistungen des Vereins machen von Jahr zu Jahr die besten Fortschritte, die vorgetragene Volkslieder wurden mit warmem Beifall aufgenommen. „Goldne Lebensregeln“ ein nur aus bekannten Opern-Melodien zusammengesehtes Quodlibet fand ungetheilte Anerkennung. Der humoristische Theil des Programms war ausgefüllt durch ein Couplet „Das kommt in die Wurst“ und das zweiaktige Lustspiel „Wie Du mir, so ich Dir“. Beide von gleichem Anstößigen freien Sachen erregten durch ihre zahlreichen humoristischen Pointen herzliche Heiterkeit und ernteten die Darsteller reichen Beifall. Die Klavierbegleitung war eine geschickte und sichere; den schönen Musik-Einlagen der Kapelle des Herrn Reuter wurde eifrig applaudirt. Möge der Verein, Sängere wie Vorstand, auch im 28. Jahre seines Bestehens seinem Prinzip: eifrige Pflege der schönen Sangeskunst, getreu bleiben und immer mehr nach Vervollkommnung streben. Daraufhin wiesen auch die wohlgemeinten Worte, welche Herr Bürgermeister Gnnen in der gefrigen Versammlung zu Ehren des Vereins gesprochen und freuen wir uns schon heute wieder auf das nächste Sängere-Concert, das wohl auch gleichzeitig ein Gruß an den kommenden Frühling sein wird.

— Montjoie, 23. Novbr. Herr Major z. D. Versen ist unter Verleihung des Charactere als Oberlieutenant und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments Graf Werder (4. rheinisches) Nr. 30 von der Stellung als Commandeur des Landwehrbezirks Montjoie entbunden worden. Der Nachfolger des Herrn Versen, Herr Major und Bataillonscommandeur Fischer vom Infanterie-Regimente Nr. 98 aus Metz hat seine neue Stelle bereits angetreten.

— Roetgen, 23. Nov. Um dem Ueberhandnehmen von Tanzmusik und Lustbarkeiten entschieden entgegenzutreten, hat der hiesige Gemeinderath die Einführung einer Lustbarkeitssteuer beschlossen. Hiernach sollen erhoben werden für eine Tanzmusik 40 Mark, für ein Concert 30 M., für ein Vogel- oder Sternschießen 10 M., sofern diese Festlichkeiten nicht an den Kirmestagen stattfinden, in welchen Fällen sich die Abgaben auf je 3 Mark für eine Festlichkeit vermindern. Diese Abgaben werden auch von geschlossenen Vereinen erhoben und hafet für die Entrichtung der Abgabe die Veranstalter und derjenige, welcher das Lokal zur Abhaltung der Festlichkeit hergibt. Dieser Beschluß des Gemeinderathes ist sehr löblich und geeignet, der durch die Vereinsmeierei geförderten Vergnügungssucht Schranken zu setzen.

— Dem Professor Behring in Berlin gelang die Entdeckung des Typhuserums. Die höchsten Farbwerke fabriziren dasselbe und werden schon in nächster Zeit damit hervortreten.

— Greifswald, 21. November. Der Kreisauschuß hat kurz und schlicht beschlossen: Die Kosten, die durch Anwendung des Heilserums den unbemittelten Klassen erwachsen, werden vom Kreise übernommen. Darüber, ob der betreffende Kranke oder dessen Angehörige als unbemittelt anzusehen sind, wollen die Herren Aerzte mit den Guts- bezw. Gemeindevorstehern oder Bürgermeistern Rücksprache nehmen.

— Köln, 22. Nov. Heute Morgen drang während der Frühmesse ein gutgekleideter Mann in die Cäcilienkirche ein und gab während der Wandlung einen Schuß ab. Verschiedene Personen eilten herbei und nahmen den Thäter, einen geistesgestörten Polen, fest. Der Schuß hatte außer dem Schrecken der den Besuchern des Gotteshauses eingezogen wurde, weiter kein Unheil angerichtet. Der Pole wurde vorläufig in das Bürgerhospital geschickt.

— Köln, 22. Nov. Eine tollkühne That beging ein Insasse des gestern Nachmittag-hier eingelaufenen Frank-

furter Schnellzuges dadurch, daß er zwischen Staff und Köln in dem Augenblick, als der Wind ihm seinen Hut entführte, kurz entschlossen die Kuppelhöhle öffnete und, noch ehe einer der Mitfahrenden es verhindern konnte, aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge heraussprang. Tödlich verlegt wurde derselbe dem Hospitale zugeführt.

— Brühl, 22. Nov. Im benachbarten Fischeneich ereignete sich vorgestern ein recht beklagenswerther Unglücksfall. Ein Ehepaar hatte auf kurze Zeit seine Kinder, da es seinen Feldarbeiten nachgehen mußte, ohne Aufsicht in der verschlossenen Wohnung allein gelassen. Als die beiden Leute zurückkehrten, drang ihnen beim Betreten des Hauses dichter Qualm entgegen und, nichts Gutes ahnend, sprengte man schleunigst die Zimmerthüre. Ein schrecklicher Anblick bot sich den Eltern: auf dem Sopha lag, halb verkohlt, die verbrannte Leiche eines ihrer Kinder und unter dem Sopha befand sich das zweite Kind, das den Erstickungstod gefunden. Den Schmerz der armen Leute kann man sich vorstellen — sie hatten mit einem Schläge Alles verloren, was sie auf Erden ihr eigen genannt!

— Düsseldorf, 20. Nov. Vor mehreren Wochen verursachte ein Schüler einer hiesigen Volksschule dadurch großes Unheil, daß er einem Mitschüler der aufgestanden und eben im Begriffe war, sich wieder niederzusetzen, einen spitzen Griffel unterhielt, der dann durch den Druck tief in die Seiten des armen Knaben eindrang und abbrach. Nur durch eine von zwei Aerzten vorgenommene Operation konnte das Schieferstück aus dem Körper des verletzten Jungen wieder entfernt werden. Als der Letztere in der vorigen Woche zum ersten Male wieder die Schule besuchte, fühlte er plötzlich heftige Schmerzen, was eine abermalige ärztliche Untersuchung zur Folge hatte. Diese ergab, daß bei der Operation noch ein Stück des Griffels im Körper zurückgeblieben war und sich in der Nähe der Leistengegend festgesetzt hatte. Auch dieser Griffeltheil muß nunmehr auf operativem Wege entfernt werden. Man ersieht wieder einmal deutlich, welche gefährlichen Folgen oft die unüberlegten Streiche der Jugend nach sich ziehen können.

— Gattingen, 22. Nov. Die Frau G. hierselbst hatte ein sog. „Gerstenkorn“ an das Auge bekommen. In Folge Kranksen trat eine Blutvergiftung ein, der Kopf schwellte furchtbar an und da alle Mittel umsonst waren, ist die Frau unter großen Schmerzen verstorben.

— Der Gemeinderath zu Westerstede hat zur Vertheilung der Sperlinge beschlossen, von jedem Grundbesitzer die jährliche Lieferung einer gewissen Anzahl Sperlingsköpfe zu verlangen. Die Anzahl derselben richtet sich nach der Größe der Stelle, und zwar sind zu liefern bei Besitzungen bis zu 1 ha Größe 2, bis zu 10 ha 5, bis zu 25 ha 10, bis zu 40 ha 15, bis zu 60 ha Größe und darüber 20 Sperlingsköpfe.

— Naumburg, 21. November. Ein weiblicher Nachtwächter. Im benachbarten Orte Wettaburg starb eine im 84. Lebensjahre stehende Wittwe, die seit dem Tode ihres Mannes etwa 20 Jahre lang dessen Aemter eines Gemeindevorstehers und Nachtwächters unentgeltlich und sicherlich zur Zufriedenheit der Einwohnerschaft versehen hat. In ihrem Testamente hat sie dem Dorfe dann noch ein Vermächtniß von 600 M. angesetzt. — Glückliches Wettaburg!

— Ein Meisterwerk deutschen Kunstfleißes ist zur Zeit in der Passage zu Berlin ausgestellt, die sogenannte 30,000 Dollar-Uhr, welche auf der Ausstellung in Chicago eine Zierde des Deutschen Hauses bildete und in ihrer kunstvollen Ausarbeitung, ihrer komplizierten mechanischen Konstruktion und ihren beweglichen, die Oberammergauer Passionsspiele wiedergebenden Gruppendarstellungen ein wahres Wunderwerk ist. Hierfür spricht auch der Umstand, daß ihr von der Internationalen Preisjury in Chicago 6 erste Preise zuerkannt wurden und daß die deutsche Regierung dem Erbauer seiner Zeit 5000 Mark aus Staatsmitteln bewilligte, um dieses Unikum für die deutsche Abtheilung der Weltausstellung zu gewinnen.

— Australische Reklame. In einem australischen Blatte liest man folgende Anzeige: „Für Neuwermählte! Das Haus Hooper und Co. theilt allen Neuwermählten, die ihre Möbel von ihm beziehen, mit, daß ihnen der volle Preis der gekauften Möbel am Tage ihrer silbernen Hochzeit zurückgezahlt wird.“ Etwas Besseres auf dem Gebiete der Reklame ist wohl kaum noch geleistet worden.

— Hasenfett ist ein recht gutes Mittel bei Geschwüren und zieht dieselben besser und schneller auf als irgend ein Pflaster. Reibt man damit beginnende Kröpfe, Drüsenanschwellungen und Geschwülste ein, so werden diese in kurzer Zeit verschwinden. Hasenfett bewährt sich auch bei erfrorenen Gliedern. Wenn die Frostbeulen zu schmerzen anfangen, so reibe man dieselben morgens und abends damit ein. Gegen die aufgesprungene Haut der Hände, woran manche jeden Winter leiden, bewährt sich gleichfalls das Einreiben mit Hasenfett.

— Kopf frei, Füße warm, lautet eine goldene, viel zu wenig beachtete Gesundheitsregel, die erst recht für die kommende rauhe Jahreszeit gilt. Viel zu sehr wird dagegen gelüftet. Sehr oft sieht man, wie Erwachsene und Kinder sich den Kopf in Shawl-Tücher gewickelt haben, als sollte derselbe eine Extra-Schwitzkur erfahren. Wozu das alles? Zweck hat es gar nicht, wenigstens so lange nicht, als nicht scharfe Kälte herrscht, die sich empfindlich geltend macht. Erwachsene sind gerade törricht, wenn sie bei einigen Graden Kälte sich den Kopf einwickeln, wie ein Eskimo; je mehr Einwickelung, umso mehr friert man am Ende doch. Auch den Kindern schadet es gar nichts, wenn Nase und Ohren mal ein Bißchen roth werden, man sichere den Hals, lasse aber den Kopf in Ruhe, indem bei solcher Einummelung die gescheidenen Gedanken erst recht rar werden: Freier Kopf, klare Gedanken! Sehr wichtig ist es aber, auf warme und trockene Füße zu achten. Eltern und Erziehler mögen nicht nur genau darauf achten, daß die Stiefelsohlen und das Oberleder des Schuhwerks heil und ganz sind, sie mögen auch ihr Augenmerk darauf lenken, daß das Schuhzeug der Jahreszeit entsprechend ist. Summi-

schuhe sind nicht zu empfehlen, am allerwenigsten für Kinder, die heute viel zu sehr schon mit modernem, leichten Schuhzeug versehen werden. Diese Eleganz wird leicht mit manchem Unwohlsein bestraft, ganz abgesehen davon, daß die Kindermode sich in bestimmten Grenzen halten soll. Ein ungemein einfaches Mittel, in trockenem und heilem Schuhwerk warme Füße zu bekommen, das auch der Armut die Füße leisten kann, besteht nicht eben darin, daß man ein Paar Strümpfe über einander zieht, sondern darin, daß man ein Stück Zeitungspapier in den Stiefel oder Schuh legt. Der Erfolg ist ein ganz überraschender, Füße, die vorher noch so kalt waren, werden schnell eine angenehme Wärme verspüren, und warme Füße gehören nun einmal unbedingt zum allgemeinen Wohlbefinden, verrufen ist dagegen ein „warmer“ Kopf.

Landwirthschaftliches.

* Amel, 18. November. In der heutigen Versammlung des landw. Casino's wurden seitens des Herrn Vorsitzenden nachstehende Mittheilungen gemacht:

1. Die von der Local-Abtheilung in Aussicht genommene Einfuhr von Zuchtebern, von denen drei in hiesige Bürgermeisterei kommen sollten, konnte nicht stattfinden, weil in der Züchtereier, aus welcher bisher die Eber bezogen wurden, eine Krankheit unter den Schweinen ausgebrochen ist.

2. Die Casinomitglieder sollen bis zum kommenden Herbst Erhebungen darüber anstellen, ob es zweckmäßiger ist, den Kunstböden einzupflügen oder einzueggen.

3. Die nächste Viehausstellung des Zuchtverbandes Malmedey-Montjoie findet im kommenden Herbst in St. Bith statt.

4. Mit der alljährlich im Frühjahr in St. Bith stattfindenden Saatgutausstellung der Local-Abtheilung wird fortan stets eine Prämierung von Schweinen verbunden.

5. In der letzten Vorstandssitzung der Local-Abtheilung wurde beschlossen, die fehlenden Zuchttiere am 26. c. auf dem St. Bither Marke anzukaufen. Da seitens des Herrn Ministers die beantragte Einfuhr von Stieren aus Holland der daselbst herrschenden Viehsuchen wegen nicht genehmigt worden ist.

6. Weizenkleie ist dem Casino offerirt zu 3,30 M. pro Ctr. loco Montenanu, Roggenkleie zu 4 M.

7. Eine Verlegung der Ameler Märkte hat stattgefunden in folgender Weise: Der Markt, welcher bisher am Montag vor Oftern gehalten wurde, wird jetzt am 3. Dienstag im Januar gehalten. Der August- und November-Markt wird, wenn er auf einen Samstag, Sonntag oder Montag fällt, an dem darauffolgenden Dienstag gehalten, ebenso der am 1. September in Heppenbach stattfindende Markt.

Sodann beschloß die Versammlung dem Antrage des Vorsitzenden entsprechend, die monatlichen Beiträge von 15 auf 10 Pfg. zu ermäßigen.

In Folge der Ueberhandnahme des Schmuggels von Schweinen aus Luxemburg und Belgien wurde beschlossen, höheren Orts dahin vorstellig zu werden, daß in Zukunft die Verkäufer von Schweinen auf den Märkten mit einem Ursprungsattest bezüglich der zum Verkauf ausgestellten Schweine versehen sein müssen. Diese Atteste sollen von den Gemeindevorstehern ausgestellt werden.

Ein Hinweis des Vorsitzenden auf die Vortheile, welche dem Landwirth durch die Benutzung von Torfstreu erwachsen, hatte zur Folge, daß sofort 120 Ctr. bestellt wurden.

Das Casino beabsichtigt, im kommenden Jahre die Viehausstellung in Köln mit Zuchtschweinen zu bescheiden. Um dieses Vorhaben leichter ausführen zu können, wurde beschlossen, die Transportkosten der Thiere von hier nach Köln aus der Casinokasse zu tragen. Dagegen haben die Aussteller die Verpflichtung, eventuell 10% ihrer Prämien in die Casinokasse fließen zu lassen.

Der Vorsitzende gab dann Aufklärungen über die in Berlin bestehende Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft, welche letztere den Landwirth unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen Darlehen gibt. Es wurde eine Commission gewählt, welche der Gesellschaft gegenüber die Interessen der Casinomitglieder, wie Abschätzen der Ländereien pp., zu wahren hat. In diese Commission wurden gewählt:

1. Jos. Schröder Ackerer in Amel,
2. Peter Müller " in Balender,
3. Lehrer Dreumer in Mirfeld.

Eine Anfrage bezüglich der diesjährigen Kartoffelernte ergab, daß sich am besten die blauen Niesen, frühen Nosen, Weltwunder und Inwel bewährt haben. Von neuen Sorten wurden empfohlen: „Professor Merkel“ und „die Cöster-niger Kartoffel.“

Die Erfahrungen, welche die Casinomitglieder im verfloßene Jahre mit Reiszuttermehl als Schweinefutter gemacht haben, sind nicht zu Gunsten dieses Futters ausgefallen. Es wurde seitens des Vorsitzenden angerathen, in Zukunft das Reiszuttermehl gemischt mit Gersten- oder Haferstroh zu füttern.

Sodann wurde an der Hand von Fachblättern eine Belehrung über Vertilgung der Disteln und über die Schädlichkeit des Schiffelns gegeben und schließlich durch einen Vortrag auf die großen Vortheile der Anwendung von Thomasschlacke und Kainit in den Wiesen hingewiesen. — Ein hierüber angestellter Versuch ergab Folgendes:

„Ich übernahm am 1. Juni 1888 eine Wiese von ca. 14 Morgen, deren schlechte Beschaffenheit am besten aus dem Ergebnis der 33er Ernte erhellt. Der erste Schnitt lieferte knapp 6, der zweite 2 Fuhren geringwertigen Heus. Die Gräser, welche die Wiese hervorbrachte, sind unter den Namen Vorsten-, Senden-, Stahlgras etc. bekannt. Nach Aussage der Leute, welche die Wiese seit ca. 15 Jahren gemäht haben, waren auf derselben nie mehr als 6 bis 8 Fuhren Heu und Grummet geerntet worden, letzteres oft

gar nicht. — Düngung von 3 am 11. Januar (18) Phosphor Düngerstreuung gestreut, und die Bon den 14 M. 1888: 8 F. 1889: 25 F.

Der Ertrag schwacher Bericht des Futters in 1888: 160 Ctr.

1889: 500 Ctr.

gebüngt per Mo Davon ab von der Bahn bleibt Gewinn Die Düngung 1. Februar 1890 Thomasschlacke beiden gleich reich 540 Ctr.

Kosten der blei gegen den Ertrag Der Ertrag hen und Grummet sich beim zweiten Düngungskosten ertrag auf 60 M. Berechnungen ist Düngung geerntet berechnet; thatsächlich der Düngereffekt bestes Heu gegen Meiner Ueber

rechten Zeit ange und rentabel; da Schnee, verbürgt auch in so trocken Compost-Düngung Frühjahrs zunächst der Compost-Düngung Düngerechnung b wer macht und so Compost auf den 2500—3000 Fuhren verhungerte Wiesel machen möchte? Thomasschlacke als mittel für unsere G Ueber die Ver geschrieben:

„Ich befinde in können, welches die das Gedeihen der fördert. Von der G der Wurzelkronen u die Distel vernichtet einen Untergrund entsprach, 6 bis 10 auf meinem Lande vollständig ansgero mittheilen will, lief die Nichtigkeit des von meinem Vorgän Wiese von 13 Mo neuer Seite sehr st Jahren nach dem 2 Jahres mit Hafer Mäusefraß und gr vorhanden. Nach weizen geäet, weld von 2 Morgen war ein Weizenhalm da Ausstechen Herr der Spieligkeit bald auf dacht geschlossen zur der Weizenenernte w bearbeitet und hat keine Distel wieder g

— (Ein Helfer Jahren giebt der Schilling, einen Kal Landmann's Jah 1895 erschienen ist. besonders die Landwi große, auch die Herre haben, daß der Land ist, sparlam zu wirth dung in der Wirthsch beim Düngen, bei der zu hüten. Das aber daß Freiherr von Sch aller Wissenschaftliche begreifen will, auch d den Winterabenden tä gen über Fütterung, i kleine praktische Masch

wenigsten für Kinder, einem, leichten Schuhganz wird leicht mit abgesehen davon, daß Grenzen halten soll. trockenem und heilem, daß auch der Nermste darin, daß man ein Stiefel oder Schuh raschender, Füße, die schnell eine angenehme gehören nun einmal den, verufen ist da-

ftliches.

in der heutigen Berden seitens des Herrn gen gemacht:

in Aussicht genommene drei in hiesige Bürgerstätt finden, weil in e Ober bezogen wurden, ausgebrochen ist.

bis zum kommenden n, ob es zweckmäßiger er einzuegen.

des Zuchtverbandes menden Herbst in

Jahr in St. Vith statt-

Local-Abtheilung wird Schweinen verbunden.

g der Local-Abtheilung stiere am 26. c. auf n. Da Seitens des

fuhre von Stieren aus Viehseuchen wegen nicht

fferirt zu 3,30 M. pro u 4 M.

Märkte hat stattgefunden

her bis heran Montags

est am 3. Dienstag im

November-Markt wird,

ag oder Montag fällt,

erhalten, ebenso der am

ende Markt.

lung dem Antrage des

lichen Beiträge von 15

des Schmuggels von

gen wurde beschlossen,

erden, daß in Zukunft

en Märkten mit einem

Verkauf ausgestellt

diese Atteste sollen von

werden.

auf die Vortheile, welche

utzung von Torfstreu

fort 120 Ctr. bestellt

kommenen Jahre die

Schweinen zu beschiden-

hren zu können, wurde

Thiere von hier nach

n. Dagegen haben die

ll 10% ihrer Prämien

klärungen über die in

redit-Actien-Gesellschaft,

unter verhältnismäßigen

gibt. Es wurde eine

Gesellschaft gegenüber ev-

r, wie Abschätzen der

In diese Commission

r in Amel,

in Valender,

Mirfeld.

szjährigen Kartoffelernte

n Piesen, frühen Rosen,

en. Von neuen Sorten

ikel" und "die Cöster-

gar nicht. — Die Wiese erhielt nun per Morgen eine Düngung von 3 Ctr. Thomasschlacke. Die Düngung wurde am 11. Januar 1889 angeführt. Die Thomasschlacke (18% Phosphorsäure und 75% Feinmehl) wurde mit der Düngereisen-Maschine auf eine schwache Schneedecke aufgestreut, und die Wiese im Frühjahr, soweit es ging, geeggt. Von den 14 Morgen Wiese wurden nun geerntet im Jahre 1888: 8 Fuhren Heu à 20 Ctr. = 160 Ctr. 1889: 25 Fuhren Heu à 20 Ctr. = 500 Ctr.

also 200% = 340 Ctr. mehr. Der Ertrag in Geld umgerechnet stellt sich unter nur schwacher Berücksichtigung der grundverschiedenen Qualität des Futters in

1888: 160 Ctr. Heu à 2,00 Mk. = 320 Mk. = 23,00 Mk. per Morgen,

1889: 500 Ctr. Heu à 2,50 Mk. = 1250 Mk. = 89,30 Mk. per Morgen,

gedüngt per Morgen mehr 66,30 Mk.

Davon ab die Kosten der Thomasschlacke, Anfahren von der Bahn und Ausstreuen 9,15 Mk.

bleibt Gewinn per Morgen 57,15 Mk.

Die Düngung wurde im Winter 1890 wiederholt. Am 1. Februar 1890 wurden aufgebracht pro Morgen 2 Ctr. Thomasschlacke und 3 Ctr. Kainit. Die Ernte gab in beiden gleich reiche Schnitte:

540 Ctr. Heu à 2,50 Mk. = 1350 Mk., 96,40 Mk. pro Morgen

Kosten der Düngung 15,25 Mk.

bleiben Ertrag 81,15 Mk. pro Morgen, gegen den Ertrag von 1888 pro Morgen 58,15 Mk. mehr.

Der Ertrag im Jahre 1891 belief sich auf 480 Ctr. Heu und Stummel; der Minderertrag von 60 Ctr. zeigte sich beim zweiten Schnitt, wohl eine Folge der übergroßen Masse im Juli und August. Da in diesem Jahre keine Düngungskosten abzurechnen sind, beläuft sich der Mehrertrag auf 60 Mk. pro Morgen gegen früher. — In diesen Berechnungen ist der Mehrertrag des nach geschener Düngung geernteten Heues nur mit 50 Pfg. pro Ctr. berechnet; thatsächlich aber dürfte die Differenz zu Gunsten der Düngereisen weit größer sein, da sich schlechtes und bestes Heu gegenüberstehen.

Meiner Ueberzeugung nach ist Thomasschlacke, zur rechten Zeit angewandt, als Wiesendünger immer wirksam und rentabel; das Ausstreuen im Winter, vor oder auf Schnee, verbürgt die Wirkung von Kalt und Phosphorsäure auch in so trockenen Jahren wie 1889. — Anders die Compost-Düngung, deren Wirkung bei trockenen und späten Frühjahrsen zunächst oft ausbleibt. Der einzige Vorzug der Compost-Düngung ist der, daß man keine zu bezahlende Düngereisen bekommt; theuer bleibt sie trotzdem, denn wer macht und fährt für 9,90 Mk. etwa 25—30 Fuhren Compost auf den Morgen Wiese? Wer hat ferner z. B. 2500—3000 Fuhren fertigen Compost, wenn er 100 Morgen verhungerte Wiesen übernimmt und sie schnell ertragreich machen möchte? — Deshalb schätze und empfehle ich die Thomasschlacke als äußerst werthvolles Hilfs- und Düngemittel für unsere Wiesen."

Ueber die Bortilgung der Disteln wird Nachstehendes geschrieben:

"Ich befinde mich in der Lage, ein Mittel angeben zu können, welches die Distel sofort sicher vernichtet und sogleich das Gedeihen der Kulturpflanzen in bekannter Weise mächtig fördert. Von der Erfahrung ausgehend, daß eine Vernichtung der Wurzelkrone und des oberen Theiles der Pfahlwurzel die Distel vernichtet, habe ich in einer 6 Zoll tiefen Furche einen Untergrundspflug, dessen Schaar der Furchenbreite entsprach, 6 bis 10 Zoll tief nachgehen lassen und dadurch auf meinem Lande die im Uebermaß vorgefundenen Disteln vollständig ausgerottet. Mein erster Versuch, den ich hier mittheilen will, lieferte sofort den schlagendsten Beweis für die Nichtigkeit des Verfahrens. Eine im Thal gelegene Wiese von 13 Morgen schönen Weizenbodens, welche an einer Seite sehr stark mit Disteln besetzt war, wurde vor Jahren nach dem Drainiren flach umgebrochen und folgenden Jahres mit Hafer bestellt. Der Hafer mißrieth wegen Mäusefraß und großer Dürre; Disteln waren in Menge vorhanden. Nach gehöriger Bearbeitung wurde Winterweizen gesät, welcher vorzüglich gedieh, nur eine Stelle von 2 Morgen war so dicht mit Disteln besetzt, daß kaum ein Weizenhalme dazwischen hochkam. Der Versuch, durch Ausstechen der Disteln zu werden, war wegen der Kostspieligkeit bald aufgegeben, und so wuchsen denn die Disteln dicht geschlossen zur Höhe von über 5 Fuß heran. Nach der Weizenernte wurde das Land, wie oben angegeben, bearbeitet und hat sich bis jetzt, also seit 4 Jahren, noch keine Distel wieder gezeigt."

— (Ein Helfer in der Landwirtschaft!) Seit zwei Jahren giebt der bekannte Volkswirth, Freiherr von Schilling, einen Kalender heraus, "Des Deutschen Landmanns Jahrbuch", von dem jetzt der Jahrgang 1895 erschienen ist. Auf diesen Kalender möchten wir ganz besonders die Landwirthe aufmerksam machen, kleine wie große, auch die Herren Verwalter, Inspektoren, die gelernt haben, daß der Landwirth heute mehr wie je verpflichtet ist, sparsam zu wirtschaften und sich vor jeder Verschwendung in der Wirthschaft, beim Füttern, beim Viehhalten, beim Düngen, bei der Saat und dem Saatgut u. s. w. zu hüten. Das aber ist das Schöne an dem Jahrbuch, daß Freiherr von Schilling seine belehrenden Aufsätze bei aller Wissenschaftlichkeit so abfaßt, daß sie jeder, der sie begreifen will, auch begreifen kann und wird. Wer an den Winterabenden täglich eine der prächtigen Abhandlungen über Fütterung, über Viehkrassen, über Düngstoffe, über kleine praktische Maschinen u. s. w. liest und wieder liest,

vielleicht sie auch einmal mit einem guten Freunde durchspricht — alles, was mit Worten nicht zu beschreiben ist, ist abgebildet, zum Theil sogar bunt, — der muß Nutzen für seine Wirthschaft daraus haben: er wird vieles finden, was er falsch gemacht, viele Anregungen zu Verbesserungen bekommen. Des Deutschen Landmanns Jahrbuch hat sich schnell einen Freundeskreis über ganz Deutschland erworben, der es gleichzeitig als seinen jährlichen Kalender anschafft

— Kalenderium, Genealogie, Jahrmärkte und was sonst noch zu einem Kalender gehört, ist alles im Jahrbuch enthalten. Des Deutschen Landmanns Jahrbuch ist für eine Mark in jeder Buchhandlung zu haben, sonst auch gegen Einzahlung von 1,10 Mark durch die kgl. Hofbuchdruckerei Trowitsch u. Sohn in Frankfurt a. O. portofrei zu beziehen.

St. Nicolaus- und Weihnachtsausstellung.

Große Auswahl, billigste Preise.

Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Achtungsvoll: **Wilhelm Gilson.**

Kohlen en gros Versandgeschäft

Haupt-Agentur des Eschweiler Bergwerksvereins

Kirch & Bangert, Herbesthal.

Wir erlauben uns, unser in hiesiger Gegend bestrenomirtes Kohlengeschäft bei herannahender Gebrauchszeit den verehrlichen Consumenten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Billigste Preise und Frachtsätze; Preisliste franko zur Verfügung.

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh, Eisengießerei in Karlsruhe, Baden.

Große Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulirung. Stohbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglimmen äußerer Theile möglich. Starke Wasserdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Größte Reinlichkeit.

Ueber 40.000 Stück im Gebrauch. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. Niederlage bei

J. Laloire-Steinbach in Malmédy.

Salmer Dadyschiefer

empfehlen zu den billigsten Preisen **Mit. Karthäuser, Boteaux.**

Ein Schlosserlehrling

zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem sagt die Exp. d. Bl.

Korbweiden

zu kaufen gesucht von **Zof. S. Sohn, Korbmachermester** in Aachen bei Aachen.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

Niederlage in St. Vith bei: Apotheker A. Schiltz.

Ein schöner, junger und

deckfähiger Stier

steht zu verkaufen bei **Nikolas Woken** in Kocherath.

Ein zweijähriger ausgezeichnete

Ziegenbock

steht zum Decken bereit. Preis 30 Pfg. **Alons Koch,** erstes Haus an den Gerbereien.

Kaiser-Cognac

Specialität von **Ruette & Hendrick** Copen

Anerkannt preiswürdigste Marke.

1/1 3/4 1/2 Literflasche

Mark 3,— 2,30 1,70

In St. Vith läßt bei **J. Ph. Surges.**

Permanenter Brenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen, Formen und Ausstattungen bei Junker & Ruh, Eisengießerei in Karlsruhe, Baden. Große Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulirung. Stohbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fußbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglimmen äußerer Theile möglich. Starke Wasserdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Größte Reinlichkeit. Ueber 40.000 Stück im Gebrauch. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco. Niederlage bei J. Laloire-Steinbach in Malmédy.

Salmer Dadyschiefer empfehlen zu den billigsten Preisen Mit. Karthäuser, Boteaux.

Ein Schlosserlehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem sagt die Exp. d. Bl.

Korbweiden zu kaufen gesucht von Zof. S. Sohn, Korbmachermester in Aachen bei Aachen.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe. Niederlage in St. Vith bei: Apotheker A. Schiltz.

Ein schöner, junger und **deckfähiger Stier** steht zu verkaufen bei Nikolas Woken in Kocherath.

Ein zweijähriger ausgezeichnete **Ziegenbock** steht zum Decken bereit. Preis 30 Pfg. Alons Koch, erstes Haus an den Gerbereien.

Kaiser-Cognac Specialität von Ruette & Hendrick Copen Anerkannt preiswürdigste Marke. 1/1 3/4 1/2 Literflasche Mark 3,— 2,30 1,70 In St. Vith läßt bei J. Ph. Surges.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Justizministers vom 18. Mai 1894 ist der Beginn der zur Anmeldung von Ansprüchen behufs Eintragung in das Grundbuch im § 48 des Gesetzes vom 12. April 1888 vorgeschriebenen Ausschlussfrist von sechs Monaten für die zum Bezirke des königlichen Amtsgerichts St. Vith gehörige

Gemeinde Herresbach
auf den 15. Juni 1894

festgesetzt worden.

Diese Frist endigt demnach mit
dem 15. Dezember 1894.

St. Vith, den 6. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht Abth. 2.

Bekanntmachung

betreffend

die Anlegung des Grundbuchs
für die
Gemeinde Mürringen.

Durch Verfügung des Herrn Justizministers vom 18. Mai 1894 (12436) ist bestimmt worden, daß die zur Anmeldung von Ansprüchen behufs Eintragung in das Grundbuch im § 48 des Gesetzes über das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereiche des Rheinischen Rechts vom 12. April 1888 (Gesetzsammlung Seite 52) vorgeschriebene Ausschlussfrist von sechs Monaten für die zum Bezirke des Amtsgerichts Malmedy gehörige

Gemeinde Mürringen
am 15. Juni 1894

beginnen soll.

Diese Frist endigt daher mit
dem 15. Dezember 1894

Etwaige Ansprüche sind innerhalb derselben bei dem unterzeichneten Amtsgerichte schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers anzumelden.

Malmedy, den 8. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung

betreffend

die Anlegung des Grundbuchs
für die
Gemeinde Roherath.

Durch Verfügung des Herrn Justizministers vom 8. August 1894 — Nr. 1.4101 — ist bestimmt worden, daß die zur Anmeldung von Ansprüchen behufs Eintragung in das Grundbuch im § 48 des Gesetzes über das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Geltungsbereiche des Rheinischen Rechts vom 12. April 1888 (Gesetzsammlung Seite 52) vorgeschriebene Ausschlussfrist von sechs Monaten für die zum Bezirke des Amtsgerichts Malmedy gehörige

Gemeinde Roherath
am 15. September 1894

beginnen soll.

Diese Frist endigt daher mit
dem 15. März 1895.

Etwaige Ansprüche sind innerhalb derselben bei dem unterzeichneten Amtsgerichte schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers anzumelden.

Malmedy, den 27. August 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Ortskrankenkasse St. Vith.

Am Sonntag den 2. Dezember
Nachmittags halb 2 Uhr,

im Schullokale des Herrn Lehrers Heep

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.
St. Vith, den 26. November 1894.

Der Vorstand: **W. Weber.**

Christbaumkonfekt

hochfein, incl. Kiste ca. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, für M. 2,50 p. Nachn. **W. Miesch,** Dresden A. 4.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt den von Amel über Deidenberg nach der Hallbacher Mühle führenden Weg in der Nähe des Hoffmann'schen Hauses in Deidenberg zu verlegen. Indem ich dieses Vorhaben in Gemäßheit des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Einsprüche dagegen binnen 4 Wochen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen sind.

Amel, den 24. November 1894.

Die Wegpolizeibehörde,
Schulzen, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Joseph Buschmann zu St. Vith, werde ich

Samstag den 1. Dezember 1894
Mittags 12 1/2 Uhr,

den zusammengebrochenen Schuppen
an den Gerbereien

öffentlich gegen Zahlungsausstand an Ort und Stelle versteigern.

St. Vith.

Kofitor, Auktionator.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 1. Dezbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Walde der Frau Wittwe von Ballandt aus Reßfeld, gelegen im District „Houscheidter Wald“

circa 250 schöne Buchen- und Eichen-
Nutzholzstämme,

auf Verlangen auch Brandholz, gegen Zahlungsausstand versteigern.

Sammelplatz um 10 Uhr am Bahnhof Neuland und um 10 1/2 Uhr am Haus Eichenbusch.

Gute Abfahrt ist vorhanden.

Neuland den 23. November 1894.

Kom, Auktionator.



Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch der berühmten



anerkannt bestes im Gebrauch billigstes bei **Husten, Keiferkeit, Katarrh, u. Verschleimung** echt in Pak. à 25 Pfg. in der Niederlage bei **Ph. A. Baur** St. Vith.

Cyclamen, (Alpenveilchen).

Das Cyclamen ist die dankbarste und schönste Zimmerpflanze für Herbst und Winter

Das Cyclamen blüht ununterbrochen bis Ende März

Das Cyclamen verlangt keine große Zimmerwärme und gedeiht bis 4° Reaumur sehr gut

Das Cyclamen stelle man im Zimmer möglichst nahe ans Fenster

Das Cyclamen kauft jeder Blumenfreund

Das Cyclamen ist in Preislagen von 40 Pfg. bis 5 Mark zu haben.

Sorgfältige Verpackung.

Correspondence française.

Verandt nach allen Ländern.

Bezugsquelle: **Phil. Geduldig, Aachen.**

Pfaff Näh-Maschine.

Neue Verbesserungen

besonders an **Classic-Nähmaschinen** für Schuster.

Billig kauft nur wer **gut kauft.**
Eine gute Nähmaschine macht sich selbst bezahlt.



Pfaff B.

für Familien und Näherinnen.

Pfaff C.

für Schneider.

Pfaff E.

Ringschiff neuen Modells, für Näherinnen.

Pfaff F.

Ringschiff für Schneider und Schuhmacher.

Circular-Classic mit langem Arm, für Schuhmacher. **Singer-System** für Handbetrieb von M. 40 — an, für Fußbetrieb von M. 60. — an. Jede Maschine wird unter Garantie verkauft. — Werkstätte für Reparaturen. — Vorrath in Reservetheilen. — Alte Maschinen werden in Tausch genommen. —

J. Laloire-Steinbach in Malmedy.
(Allein-Vertreter für Malmedy und Umgegend).

N° 4711

Haushaltungs-Fett-Seife

in Packeten von 1 π Inhalt Mk. 1.—

N° 4711 Blumen-Fett-Seife

in blauen Faltschachteln von 1 π Inhalt Mk. 1.20.

Diese Seifen haben sich durch unübertroffenen Seifenkörper, feinen Wohlgeruch und billigen Preis einen Weltruf erworben.

Jedes Stück trägt als Zeichen der Echtheit die No. 4711.

Ferd. Mühlens, Glockengasse N° 4711
Köln a. Rh.

Nach Orten, in denen Seife nicht zu haben ist, sende ich Postpakete mit 1/2 Ko. Inhalt franko.

PETER LENTES Aachen

Erste Aachener Kaffeebrennerei
mit elektrischem Betrieb

empfiehlt

naturell (ohne jeglichen Zusatz) und mit Zucker gebrannte **Kaffee's** in vorzügl. Qualität zu billigen Preisen.

Zu haben unter **Lentes-Kaffee** dem Namen in allen besseren Detailgeschäften in gesetzlich geschützten 1/2 Pfund-Packeten.

Wenn Sie

einen wirklich gesunden, dem Körper zuträglichen, in vielen Fällen sehr heilsamen Magenbitter nehmen wollen, so versuchen Sie das unter dem Namen

Buff

bekannte Magen-Elixir des hochberühmten Arztes und Naturforschers

Boerhave,

nach dessen handschriftlichem, nur im Besitz der Firma befindlichen höchst genialen Recepte, aus den höchsten geschätzten Vegetabilien, allein hergestellt von **Ludw. Buff Nachf.,** Echternach.

10 Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

Dr. Boerhave's Magenelixir wirkt äusserst stärkend und beruhigend auf die Magennerven, unterstützt die Verdauung und regt mächtig den Appetit an.

Zu haben in allen Wirthschaften der Eifel.

Ruchte, Schweizer, Stallungen, Pferdejugen, Küchen- und Stallmädchen finden jetzt, Weihnachten und Lichtmess, Stellen durch **Hermann Baum, Gesindebureau** Baasem bei Stadthyll. Bin Sonntags in meiner Wohnung zu treffen.

Gesundediensbücher

sind zu haben in der Exp. d. Bl.

Das Preisblatt für erschein w ö c h e n t l i c h wird Mittwochs und

Bestellungen werden ten, Landbriefträgern entgegen

Der Pränumerations-Quartal in St. Vith dition abgeholt Post bezogen 1 Ma schließlich der

Für Inhalt verantwortl

Nro. 96.

Wi

Im Reichsta für den Präsident nächster Woche be hell bligt und ihr faun. Und sie w die Stimmung un bei der großen G wird es auch woh „Was ich denk, d man diesen Satz i ich sagen.“ Die sonnen, sie wird a an das Parlamen kurzvorlage Capr stehen. Aus der V wird man schon e Ueber die Einzelhe sich nun billig wei bald flipp und fla ist nun in Petersb Altz von Hessen P Petersburg hat m Polizei bei einer g wie am Tage der Zeichen von der Herrschees. Ueber an fremden Höfen her bekannt gewor schnell von Statten Fürsten von Bisma Lebens, die am 11. v. Bismarck ist ihr Die Verstorbene, d Heinrich v. Puttkar 1847 mit dem Für sie 47 Jahre hindu die Fürstin doch ste Gemahl bemüht ge stillen Wohlthuen e wärmstem Danke an Gemahl, war ein se lich bedeutende, der gebraucht ist. Der herzog Carl Augu in Weimar bewohr Tagen politisch ziem aber die Ministerkri Der Rücktritt des P Frage der Zeit sein eröffnung berichtet; bald auf das Hefti noch für die Opfer zu sorgen. Die Par für die Expedition nicht auch gerade mi Der neue französische erst im April, wo d besser ist, beginnen, Hauptache auf eine Krieg scheint doch ni Friedensverhandlung sehr viel Schläge bek Wetter, und wenn es die Sieger ihrer schou

* St. Vith. Abventszeit ein, in der es trotz grauer Flocken, trotz brauner so licht und klar ist Jubel der Kinder entzieht. Und wie die funkeln und wie die Spiegelshiben der Freudenlinge des W Herrlichkeit ausgebreit Schnee, die Erwartun sie heizen gar zu wa die Jugend hinein in die Tage dahin, sie grüne Tannenbaum er und Hoffen. Erfüllt i es nur überall sich Kinderaugen, aber in Thräne, wenn die G